Dienstag, den 8. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 7.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 7. October 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, (Reichstag.) Präsident Simson berichtet: Der König erklärte bei Ueberreichung der Adresse sich mit den darin ausgesprochenen Gedanken einverstanden. — Die Wahl des Abg. v. Schulenburg, Kreis Czarnikau, ist wegen grober Wahlbeeinflußungen des Landraths Young beanstandet.

Angekommen den 7. Oktober 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, (Reichstag.) Präsident Simson referirte über die Ueberreichung der Adresse. Er hatte in seiner Ansprache hervorgehoben, daß von der Hohenzollernburg die Anfänge des Preußischen Königshauses ausgegangen seien, zu welchem heute die Vertreter von dreißig mit Selbstbewußtsein zu einem Staatskörper geeinigten Millionen des deutschen Volkes ihre Stimme erheben. Der König erwiederte: ich nehme die Adresse freudig entgegen, die in derselben ausgesprochenen Gesinnungen und Hoffnungen sind auch die meinigen. Daß der Einweihungstag der hergestellten Stammburg Zeuge des Ausspruches des Reichstages ist, beweist, daß die Vorsehung mit dem hier entsprossenen Geschlechte und mit Preußen war und ist.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, Sonnabend, 5. Oktober, Abends. Sicherem Vernehmen nach werden die würtembergischen Stände am 18. Oktober einberufen werden.

Florenz, Sonnabend, 5. Oktober, Abends. Die Regierung hat die Ausführung der finanziellen Maßregeln vertagt.

Der Aufstand im päpstlichen Gebiete dauert fort. Eine Abtheilung päpstlicher Soldaten hat sich mit den Aufständischen vereinigt. Die Städte Bagnarea und Bolsena sind im Besitze der Insurgenten. — In der Umgebung von Frosinone haben sich bewaffnete Banden gezeigt.

Liverpool, Sonnabend, 5. Oktober. Wegen der heute stattfindenden Freiwilligen-Revue ist der Baumwollenmarkt geschlossen.

Schloß Aulendorf, Sonntag, 6. Oktober, Mittags. Nach den neuesten Bestimmungen werden sich die preußischen Majestäten am 10. Oktober von Weimar nach Baden-Baden begeben; ein Theil des Gefolges ist bereits heute nach Baden-Baden vorangegangen.

Augsburg, Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen und wurden vom Könige von Bayern empfangen. Eine große Volksmasse erwartete die hohen Gäste und begrüßte dieselben mit Hurrahrufen.

Augsburg, Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags. An der Landesversammlung der Fortschrittspartei nahmen etwa 1000 Personen Theil. Professor Marquardsen referirte über die Stuttgarter Resolutionen, welche einstimmig angenommen wurden. Krämer (Doos) sprach gegen die Tendenzen der ultramontanen Partei, Erhard (Nürnberg) für den Zollvertrag, dessen Ablehnung für das ganze Land ein Unheil sein würde, Völk, unter Beifallssturm, für den Anschluß an den Norddeutschen Bund, Beeckh (Lindau) für ein einiges Zusammenstehen gegen das Ausland, Stauffenberg für die Heeresreform nach preußischem System. Die Versammlung erklärte sich begeistert und einstimmig für ein einiges Deutschland und zu energischer Abwehr jeder Einmischung des Auslandes entschlossen. Der bisherige Ausschuß wurde wiedergewählt.

Wien, Sonntag, 6. Oktober, Morgens. Die „Neue freie Presse" will wissen, das zwischen Napoleon und Victor Emanuel ein Uebereinkommen getroffen worden sei, nach welchem die italienische Regierung das Recht erhält, das päpstliche Gebiet, mit Ausnahme der Stadt Rom, militärisch zu besetzen; die letztere Beschränkung. habe nur für die Lebensdauer des gegenwärtigen Papstes Gültigkeit.

Wien, Sonntag, den 6. Oktober, Mittags. Privatverkehr. Flau in Folge unverbürgter Gerüchte von einer Ministerkrisis.

Florenz, Sonntag, den 6. Oktober. Die „Gazzetta uffiziale" meldet, daß die italienische Regierung wegen Auslieferung römischer Emigrirter an die päpstlichen Behörden eine Untersuchung angeordnet hat.

Florenz, Sonntag, 6. Oktober, Vormittags Garibaldi hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Italiener aufruft nach Rom zu gehen. In Turin hat eine Demonstration für „Rom, die Hauptstadt Italiens" stattgefunden.

Florenz, Sonntag, 6. Oktober, Morgens. Die Truppenbewegungen gegen die römische Grenze dauern fort.

Eine aus Bagnarea dem „Diritto" zugegangene Korrespondenz meldet, daß die päpstlichen Truppen bei einem Zusammenstoß mit den Insurgenten 21 Gefangene verloren haben. Der Verlust der Insurgenten betrug 3 Todte und 2 Verwundete. In dem Gebiete von Frosinone hat sich eine starke Insurgentenbande gebildet, die, nachdem sie eine beträchtliche Abtheilung päpstlicher Truppen geschlagen, vordringt, um sich mit den Insurgenten in Viterbo zu vereinigen.

„Riforma" und „Italie" theilen mit, daß die Insurrektion in dem gegen die Abruzzen belegenen Gebiet ausgebrochen ist, woselbst ein für die Insurgenten günstiges Gefecht mit den päpstlichen Truppen stattgefunden hat.

Nachrichten aus Rom vom 5. d. melden, daß eine päpstliche Truppenabtheilung bei Bagnarea von den Insurgenten geschlagen worden ist und sich auf Montefiascona zurückgezogen hat. Zwei weitere Gefechte bei Sabina und Valentano fielen für die Insurgenten günstig aus. Eine neue Insurgentenbande ist in Sabina eingedrungen, wurde aber bei Moricone von den päpstlichen Truppen zersprengt.

Paris, Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags. „Liberté" meldet, daß der frühere Finanzminister Achille Fould in Tarbes am Schlagfluß gestorben ist.

„Patrie" zufolge wird der Kaiser zwischen dem 12 und 15 Oktober nach Paris zurückkehren.

London, Sonntag, 6. Oktober, Morgens. Die Nachricht der „Morning Post", daß Sir Augustes Paget zum Gesandten in Washington und Julian Fane zum Gesandten in Florenz designirt seien, hat sich nicht bestätigt. — Dem Vernehmen nach dürfte Lord Derby gesundheitshalber nach Neujahr resigniren. — Kaltes Wetter.

Norddeutscher Reichstag.

Der heutigen Sitzung (4. Oktober) des Reichstages gab die Verhandlung über die Militärkonventionen ein besonderes Interesse. Die Konventionen selbst waren aber dem Bundesrath wie dem Reichstag nur zur Kenntnißnahme, nicht zur Genehmigung vorgelegt worden, und so handelte es sich darum, ob denselben dennoch diese Genehmigung in indirekter Form zu ertheilen, oder einfach als Bundesposition für das nächste Jahr ohne weitere Konsequenzen für die Folgezeit, namentlich über das Jahr 1871 hinaus, zu bewilligen sei. Der Reichstag hat sich bei der schiefen Lage, in welche die Behandlung dieser Angelegenheit gerathen war, für die letztere Alternative entschieden; ihm kam zuletzt der von dem Bundespräsidium eingeschlagene Weg insofern der angenehmere sein, als er ihm für die Zukunft freiere Hand läßt. Ueber die verschiedenen Anträge ist bereits im Abendblatt berichtet. Abg. Waldeck hatte zu Kapitel 5 bei der Erwähnung des einzelnen Bundesstaaten „vertragsmäßig" gewährten Nachlasses" beantragt, das Wort „vertragsmäßig zu streichen. Dieser Antrag wurde zuerst bei Zählung mit 114 gegen 107 Stimmen abgelehnt, dann aber bei namentlicher Abstimmung mit 113 gegen 110 Stimmen angenommen. Die übrigen Anträge wurden darauf mit großer Majorität abgelehnt, die Matrikular-Beiträge genehmigt, ebenso die Vertheilung der Postüberschüsse. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung Wahlprüfungen und der Etat der Militärverwaltung.

Die Kommission für das Postgesetz setzte gestern Abend ihre Arbeiten fort. Der Abschnitt über die Garantie gelangte, mit wenigen Abänderungen zur Annahme. Bei der Personenbeförderung hatte der Entwurf gleich dem bisherigen preußischen Postgesetz bei Beschädigungen von Reisenden der Postverwaltung eine Ersatzpflicht für die Kurkosten auferlegt; die Kommission hat die Verpflegungskosten hinzugefügt. Ein weitergehender Antrag des Abg. Braun, welcher der Post Ersatz des erweislich dadurch entstandenen Schadens auferlegte, fand entschiedenen Widerspruch auf Seiten der Bundeskommissarien und wurde dann abgelehnt. — Heute erledigte dieselbe Kommission eine große Zahl von Paragraphen ohne Aenderungen (etwa bis Abschnitt 5. incl.). Ein Antrag, das polizeigerichtliche statt des Administrativ-Verfahrens gegen Postdefraudation eintreten zu lassen, wurde abgelehnt.

— Zum Etat der Militairverwaltung ist folgender Antrag eingebracht worden: gegen den Bundeskanzler den Wunsch auszusprechen, daß bei fortdauernder Aussicht auf Erhaltung des Friedens Beurlaubungen von Soldaten in ausgedehntem Maße

eintreten, um die durch die verfassungsmäßig bestimmte Präsenzzeit für den Militärdienst in hohem Maße in Anspruch genommenen Kräfte und Geldmittel der Bevölkerung des Norddeutschen Bundes möglichst zu schonen.

[Antrag zum Militäretat]. Vom dem Abg. Dr. Goetz, (Sachsen) ist folgender Antrag eingereicht: Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären: Es ist die Aufgabe des norddeutschen Bundes, dem tiefgefühlten Friedensbedürfniß der Nation dadurch Ausdruck zu verleihen, daß das Bundespräsidium baldigst mit den europäischen Mächten in Verhandlungen über gemeinsame Verminderung der stehenden Heere tritt und seinerseits, im Vertrauen auf die Kraft der Nation, durch Beurlaubungen im größeren Maßstabe sofort seiner Friedensliebe Ausdruck giebt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund

Berlin. Der Vice=Kanzler der Friedens=Klasse des Ordens pour le mérite, Geheimer Regierungs=Rath und Professor Dr. von Ranke ist zum Kanzler und der Geheime Regierungs=Rath und Professor Dr. Dove zum Vice=Kanzler des Ordens ernannt worden.

Graf Bismarck, der gegenwärtig auf seinem Gute Barzin in Pommern verweilt, wird seine Rückkehr nach Berlin so einrichten, daß er bei der Ankunft des Königs wieder hier anwesend ist.

Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Wien, Baron v. Werther, wird morgen Abend auf seinen Posten zurückkehren.

Dem nächsten Landtage soll eine Vorlage gemacht werden, welche die Pensions=Angelegenheit der früheren schleswig=holsteinischen Offiziere zur definitiven Entscheidung zu bringen bestimmt ist.

In Folge der erfolgten Auflösung der drei hanseatischen Kontingente haben sich 36 bisher hanseatische Offiziere entschlossen, in der preußischen Armee weiter zu dienen.

Dresden. Ein Vortrag, welchen Joh. Ronge am 28. Sept. in einer Versammlung der deutsch=katholischen Gemeinde halten wollte, ist polizeilich untersagt worden.

Hannover, den 3. Oktober. Die am 1. Oktober zur Geltung gelangte preußische Verfassung stellt auch die Preßfreiheit in den neuen Landestheilen her. In Folge davon ist hier die von Hrn. Eichholz redigirte „Deutsche Volksztg." wieder aufgelebt. Ihr Auftreten ist immerhin orientirend für die blinde und maßlose Verbissenheit der welfischen Partei.

Ein Artikel der „D. V. Z." „die Wahrheit über Salzburg" bringt folgende bisher allen deutschen Zeitungsschreibern entgangene Enthüllung über die Salzburger Zusammenkunft:

„Der Kaiser von Oesterreich hat dem Kaisrr der Franzosen die österreichische Neutralität nicht bedingungslos, nicht für alle Fälle zugesichert. Er hat vielmehr als unerläßliche Voraussetzung dieser Neutralität die Aufrechterhaltung der Integrität Deutschlands, d. h. die Aufrechterhaltung der Grenzen des ehemaligen deutschen Bundesgebietes gegen Außen verlangt. Napoleon hat diese Bedingung zugestanden, er hat in Salzburg für den Fall eines französischen Sieges über Preußen auf alle und jede Erwerbung deutschen Gebietes verzichtet, und erst hierauf ist österreichischerseits Neutralität zugestanden. Der Inhalt dieser Vereinbarung dürfte im Falle eines französischen Krieges gegen Preußen durch eine Proklamation veröffentlicht werden.

Oesterreich.

— Das Tagesereigniß ist die vom 28. September datirte Adresse des österreichischen Episkopats an den Kaiser in Betreff des Concordats. Dieselbe trägt 25 Unterschriften. Dieselbe stellt die durch das Concordat dem Staate entzogenen und der Kirche übertragenen Rechte als völlig harmlos dar und sagt: die Rechte Ew. Maj. haben eine Schmälerung nicht erfahren, sie sind durch das Concordat nicht beeinträchtigt, sondern besiegelt worden." Die Adresse bespricht weiter die den Protestanten eingeräumte Freiheit, die gemischten Ehen, die Civilehe und das Verhältniß der Kirche zur Schule. Man darf auf die Antwort gespannt sein, welche der Kaiser auf diese Adresse geben wird; wie sicher verlautet, hat Herr v. Beust die vom Kaiser unterzeichneten Instruktionen, welche Herr v. Hübner für die Unterhandlungen über eine Revision des Konkordats mit nach Rom nimmt, von Ischl nach Wien mitgebracht.

Die Aufhebung der kroatischen Hofkanzlei und die Ueberweisung ihrer Agenten an das ungarische Ministerium soll nahe bevorstehen. Auch wird die Einberufung des kroatischen Landtages in nahe Aussicht gestellt, zuvor aber soll, dem Vernehmen nach, die Kommitats=Repräsentanz reorganisirt, nämlich statt der Komitats=Versammlungen Komitats=Ausschüsse, wie in Ungarn eingeführt werden. — Der Erzbischof von Agram, Kardinal Haulick, soll ein königliches Handbillet erhalten haben, worin er aufgefordert wird, seinen Klerus streng vor jeder Betheiligung an nationalen Agitationen zu warnen. — Gegen die „Politik" soll ein Hochverrathsprozeß eingeleitet worden sein wegen mehrerer Artikel, welche die gegenwärtige Situation Böhmens zum Gegenstande hatten.

Schweiz.

Bei Thun wurden sehr befriedigende Versuche mit zwei sechsläufigen amerikanischen Revolverkanonen gemacht. Dieselben sind verschieden in Größe und Kaliber, die Kugeln der größeren wiegen nicht mehr als 1/4 Pfund. Mit den größeren konnte auf 1500 Schritte sehr sicher geschossen werden; es fielen 120 Schüsse in der Minute. Die kleinere gestattete sogar 200 Schüsse in der Minute und verfehlte auf 1000 Schritte selten ihr Ziel.

— Zwei Japaner, die zur Gesandtschaft gehören, befinden sich seit einigen Tagen in der Telegraphenwerkstätte in Neuenburg, um die Fabrikation der Apparate und das Telegraphiren zu erlernen.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Luxemburg, 1. Oktober. Die Landespresse beschäftigt sich noch immer und zwar sehr angelegentlich, mit dem Projekt einer in Luxemburg zu gründenden freien Universität für das katholische Deutschland. Den Luxemburgern wäre die Anstalt aus deutsch=nationalem Motiv schon sehr zu wünschen, denn bei der politischen Sonderstellung des Großherzogthums wäre eine deutsche Universität vielleicht das wirksamste Mittel, Luxemburg Deutschland zu erhalten. Wir haben in Luxemburg einen sehr rührigen französischen Vicekonsul, aber keinen Vertreter deutscher Interessen haben. — Unser kleines aus zwei Bataillonen bestehendes Truppenkorps hat seine Eigenschaft als Bundeskontingent verloren, und möchte man dasselbe nun auf das zur Handhabung der Polizei erforderliche Minimum, d. h. auf ein Bataillon von 800 Mann, reduziren.

Türkei und Griechenland.

— Es ist der Kompagnie van der Elst die Konzession der großen Eisenbahnlinien von Konstantinopel über Adrianopel nach Belgrad, [nach Uesküp, Sophia und Nissa, verliehen worden. Die Arbeiten sollen unmittelbar beginnen. — In Hinsicht auf die politische Lage ist zu bemerken, daß die Annäherung an Rußland fortdauert. Augenblicklich werden die russischen Reformvorschläge berathen.

Fremde Erdtheile.

Asien.

[Ostindien. Krieg gegen Abyssinien.] In Ostindien hat die Nachricht von dem Kriege mit Abyssinien große Befriedigung hervorgerufen. Zahlreiche Freiwillige melden sich und die Vorbereitungen werden mit großer Energie betrieben. Die dem Kaiser Theodor gesetzte Frist war am 17. August abgelaufen und einem an die „Times of India" gelangten Telegramm zufolge ist die Kriegserklärung bereits erfolgt.

Amerika.

Newyork, den 21. September. [Zur Stimmung.] Die öffentliche Meinung ist durch die neuesten Schritte des Präsidenten sehr erregt; die Presse ventilirt das Thema der Anklage Johnson's mit großer Heftigkeit.

Die Reise Sheridans durch den ganzen Westen war ein ununterbrochener Triumphzug. Die öffentliche Meinung nimmt eine für General Grant ungünstige Richtung in Folge einer von Staunton erlassenen Erklärung, daß er bis zu dem Augenblick, wo ihm Grant mitgetheilt, daß er das Portefeuille übernommen, auch nicht die Ahnung hiervon gehabt habe. Staunton ist in Boston mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, den 5. Oktober. [Postverkehr. Die Kgl. Ober=Postdirektion zu Marienwerder, die nachweisbar besonders in der letzten Zeit für die Zweckmäßigkeit des Verkehrs des reisenden Publikum's soviel gethan hat, hat leider die Postverbindung nach den benachbarten Städten Thorn und Culm derartig arrangirt, daß das Weiterreisen mit den Bahnzügen erst nach längerem Aufenthalt daselbst möglich ist. Auch fehlt noch die Postverbindung mit Schönsee (Kowalewo) vollständig, so daß man dorthin nur auf einem weiten Umwege mit größerer Zeitversäumniß und bedeutenden Unkosten gelangen kann. Daß eine derartige Verbindung überhaupt nöthig ist, ergiebt sich leicht aus den Verkehrsverhältnissen, und wird zu diesem Zwecke binnen kurzem eine mit zahlreichen Unterschriften versehenen Adresse an die Königl. Oberpostdirektion nach Marienwerder abgehen mit der ergebenen Bitte, die vorher erwähnten Mißstände nach Kräften zu beseitigen.

Vermischte Nachrichten.

London, 28. September. [Zwölf junge Japanesen], welche vor ungefähr 14 Tagen in London landeten, werden hier in einem Kollege ausgebildet. Sie gehören den ersten Familien des Landes an. Gestern wurden ihnen mit specieller Erlaubniß der Admiralität die Docks von Chatham gezeigt. Obschon ganz in europäische Gesellschaftstracht gekleidet, erregt ihr ungewohntes Erscheinen auf dem Trottoir Londons doch Aufsehen.

— **Diamanten.** Das eben angelangte „Cape of Good Hope Paper" meldet von dem Auffinden vieler Diamanten zu Colesberg, manche von sehr hohem Werth. Ein kleines Mädchen fand den ersten, seitdem sind ganze Colonien im Aufbruch nach jener Gegend.

Lokales.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Der „Gr. Ges." v. 5. d. schreibt: „In der letzten Sitzung des Graudenzer Kreistages kam das Eisenbahnprojekt Terespol-Graudenz=Insterburg zur Sprache. Der Kreistag pflichtete einstimmig der Ansicht bei, daß dasselbe sowohl dem Interesse der Provinz wie demjenigen des Staates besser entspreche, als die neuerdings vom Handelsministerium begünstigte Linie Schneidemühl-Dirschau, ja selbst als das Projekt Thorn=Insterburg. Um im Interesse des Projekts zu wirken, wurde eine Kommission aus den Herren Tichy, v. Falkenhayn, Haase, v. Katzeler, v. d. Goltz, Temme und v. Körber bestehend, gewählt."

Nach Mittheilungen von wohlunterrichteter Seite wissen wir, daß die Ausführung der Linie Insterburg=Graudenz=Terespol an maaßgebender Stelle bereits aufgegeben sein soll.

Ferner erfahren wir, daß der Fortgang der Vorarbeiten für die Linie Posen=Thorn mit einer festen Brücke bei Thorn, und zwar unterhalb der jetzigen Pfahlbrücke, den Schluß gestatten, die Königl. Staats=Regierung habe die strategische, sowie die kommerzielle und industrielle Wichtigkeit besagter Linie vollständig gewürdigt und sei die baldige Ausführung derselben nunmehr außer allen Zweifel zu erachten.

Ist die Ausführung der Linie Posen=Thorn einmal definitiv beschlossen, so ist ihre Fortführung durch die Provinz Preußen eine nicht mehr zu umgehende Nothwendigkeit. Und welche Linie empfiehlt sich dann wohl mehr oder besser als die Linie Thorn=Insterburg? —

Was für die Ausführung der Linie Posen=Thorn noch spricht, ist der Umstand, daß die hiesige Festung durch detachirte Forts erweitert werden wird, von welchen eins, und zwar auf dem linken Weichselufer schon im nächsten Frühjahr in Angriff genommen

werden soll. Posen und Thorn durch eine direkte Eisenbahn zu verbinden erheischt, wie schon angedeutet, das Interesse der Landesvertheidigung.

Schließlich theilen wir noch mit, daß nach der „Preuß. Litt. Ztg. der Herr Handelsminister nach eingehender Prüfung aller für die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Eisenbahnlinien sprechenden Gründe die Linien von Thorn über Deutsch=Eylau, Allenstein, Korschen nach Insterburg als diejenige erkannt habe, welche den Interessen des allgemeinen Verkehrs und zugleich den Bedürfnissen der Provinz Preußen am meisten entspräche.

— **Schulwesen**. Am Sonntag, den 6. d. M. Vormittags fand im Saale des Schützenhauses die öffentliche Prüfung der Schüler der 2klassigen Elementarschule, sowie der Schüler und Schülerinnen der 3klassigen Religionsschule hiesiger Synagogengemeinde statt.

Ueber die Nothwendigkeit dieser Schulen, welche mit Hinblick auf die hiesigen tüchtigen öffentlichen Schulen fraglich erscheinen möchte, findet sich im Vorwort des Jahresberichts (Oktober 1866/67) folgendes treffliche Wort:

„Die Schule knüpft ihre Belehrung an dem von Hause mitgebrachten engen Gedankenkreis der Kinder an, erweitert diesen und ist auf diese Weise Vermittlerin der Gedankenwelt des Kindes mit dem äußeren Leben. Bei der leichten Empfänglichkeit des kindlichen Gemüths prägen sich die ihm zur Anschauung gelangenden Begriffe und Verhältnisse von Dingen leicht und unverwischbar ein, es bilden sich in ihm Ansichten und Gefühle, die für sein ganzes Leben maaßgebend werden. Welche religiöse Gefühle können sich nun bei einem jüdischen Kinde in der Schule entwikkeln, in welcher es zum mindesten nichts von seiner Religion erfährt? Und muß es nicht durch die nebensächliche Behandlung dieses Unterrichtsgegenstandes auch schließlich seine Religion als Nebensache betrachten?

Wie aber andererseits in der jüdischen Elementarschule Religion als ein Hauptgegenstand behandelt wird, und religiöse Ideen das Unterrichtsmaterial beherrschen und durchdringen, so durchdringt auch die religiöse Erkenntniß das ganze Gemüthsleben des Kindes, verflechtet sich mit seiner Gesammtbildung zu einem harmonischen Ganzen und verschafft ihm eine Anhänglichkeit und Liebe zu seinem Glauben, die die sichersten Bürgen seiner späteren rechten religiösen Richtung sind.

Glaubt also ein Vater sich dabei begnügen zu können, wenn sein Sohn das Nothwendigste von dem erlernt, was ein Israelit von seiner Religion wissen muß, so ist er in einem großen Irrthum. Er kann im günstigsten Falle seinem Kinde die Mittel an die Hand gegeben haben, seinen Pflichten als Israelit einst zu genügen, hat aber zugleich mit eigener Hand die Keime zu abweichenden Ansichten in das kindliche Herz gepflanzt. Denn zwischen der Kenntniß des göttlichen Wortes und seiner Bethätigung — dem Ziele alles religiösen Unterrichtes — liegt noch ein gewichtiges Bindeglied, nämlich das Wurzelschlagen und Verwachsen der empfangenen Lehren mit den sich bildenden Vorstellungen: die Einwirkung auf das Gemüth; und zur Erlangung dessen bietet die jüdische Elementarschule Momente, die auf keine andere Weise zu ersetzen sind.“

Aus dem Berichte ersehen wir, daß die Schule trotz mancher Schwierigkeiten, welche der Wechsel im Lehrerpersonal herbeiführte, „recht befriedigende Resultate“ erreichte. Mit Dank anerkennt der Bericht auch den Eifer und die Hingebung, welche der nach Magdeburg berufene Rabbiner Herr Dr. Rahmer für das Gedeihen der Schule während der ganzen Zeit seines hiesigen Aufenthaltes bekundet hat.

Die Elementarschule besuchten während des Schuljahres 61 Schüler, von welchen am Schluß des Jahres 15 ausgeschieden. — Die Religionsschule besuchten während des Schuljahres 64 Knaben und 88 Mädchen, zusammen 152, von welchen am Schluß desselben 29 (11 Knaben 18 Mädchen) aus der Anstalt schieden. — Die Aufnahme neuer Schüler findet am 16. und 17. Oktober von 2—4 Uhr Nachm. im Sessionszimmer der Gemeinde statt und das neue Schuljahr beginnt am 24. d. Mts.

— **Die Kassifizirung Polens** wird seitens des dortigen Gouvernements mit Eile betrieben. In der Verwaltung ist der ausschließliche Gebrauch der russischen Sprache bereits befohlen, in der Rechtspflege soll dieselbe, wie uns mitgetheilt wird, mit Anfang des nächsten Jahres eingeführt werden.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 7. Oktbr. cr.

Fonds:	Schluß fest.
Oesterr. Banknoten	$81\frac{7}{8}$
Russ. Banknoten	84
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	75
Weizen:	
Oktober	$93\frac{1}{2}$
Roggen:	weichend.
loco	77
Oktober	$76\frac{1}{2}$
Oktober=November	$74\frac{1}{2}$
Frühjahr	$70\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{5}{12}$
Frühjahr	12
Spiritus:	steigend.
loco	$22\frac{3}{8}$
Oktober	$23\frac{3}{4}$
Frühjahr	$21\frac{1}{8}$

Getreide= und Geldmarkt.

Russische oder polnische Banknoten 84—$84\frac{1}{4}$.

Danzig, den 5. Oktober. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—125/6—127/8—129/30 Pfd. von 120/125—$127\frac{1}{2}$/$132\frac{1}{2}$—135/140 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114- 118—120—122 Pfd. von $94\frac{1}{2}$—97/$97\frac{1}{2}$—98/99—100/101 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5—107/8 Pfd. von 58/60—$62\frac{1}{2}$/65 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 107—113/4 Pfd. von 65/70 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—85/89 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 35—38 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus 23 Thlr. pr. 8000% Tr.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 6. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich, Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll.

Den 7. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll.

Das Post=Dampfschiff

„Hammonia Capt. Ehlers“

von der Linie der Hamburg=Amerikanischen Packetfahrt=Actien=Gesellschaft ist nach einer Reise von nur 9 Tagen 22 Stunden am 28 September wohlbehalten in **New=York** angekommen.

Inserate.

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Eisenbahn=Bureau=Assistenten Herrn **Majunke** zu Bromberg beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder Meldung ergebenst anzuzeigen.

Thorn, den 6. October 1867.

A. Wernick.

Bekanntmachung.

Die am Weichselufer hierselbst unweit des weißen Thores belegene, bisher vom Schankwirth G. Reimann benutzte Schankstelle soll in dem

am Montag, den 14. October c.,
Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anstehenden Lizitations=Termine auf 6 Jahre von Martini 1867 bis dahin 1873 an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Bietungs=Caution beträgt 50 Thlr. Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 4. October 1867.

Der Magistrat.

Meine Wohnung befindet sich Neustädter Markt 255, 2 Tr.

Th. Rothbarth,
Kapellmeister.

Ich wohne Schuhmacherstraße 349 beim Herrn **Rupinski.**

Biberstein v. Zawadzki,
Barbier.

Eine Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern, Zubehör, Burschengelaß und womöglich auch Pferdestall wird sogleich zu miethen gesucht. Anmeldungen in der Buchhandlung von **Justus Wallis.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise $8\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

Verlag von William Bucken in Hamburg.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Thorn bei **Ernst Lambeck:**

Kaiser Maximilian I. von Mexiko.

Erinnerungen aus dem Leben eines unglücklichen Fürsten.

Mit den Portraits des Kaisers Maximilian I. und der Kaiserin Charlotte.

Von **T. A. Liegel.**

12°. 12 Bogen. Preis 15 Sgr.

Bei dem lebhaften Interesse, welches das Schicksal des unglücklichen Fürsten in den weitesten Kreisen erregt, glauben wir vorstehendes Buch um so mehr empfehlen zu müssen, als dasselbe durch gediegene, gründliche Bearbeitung und fesselnden Styl ein dauerndes Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Das Werk behandelt nämlich, nach einem kurzen historischen Rückblicke auf die Verhältnisse Mexikos seit Gründung der Republik bis zur Landung des Kaisers Maximilian's, in eingehender Weise das Leben und Wirken dieses Fürsten, sowohl in seiner früheren Lebensstellung, sowie ganz besonders seine Wirksamkeit als Kaiser bis zu der beklagenswerthen Katastrophe vom 19. Juni d. Jahres.

253ste

allerhöchst genehmigte

Stadt-Lotterie,

Haupt-Gewinn

90,000 Thlr.

1 Prämie à 50,000 Thlr., 1 a 40,000 Thlr., 1 à 20,000 Thlr., 1 à 12,000 1 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 4800 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3200 Thlr., 3 à 2400 Thlr. 3 à 2000 Thlr., 3 à 1600 Thlr., 12 à 1200 73 à 800 Thlr., 106 à 400 Thlr., 106 à 200 Thlr., 100 à 80 Thlr., 7816 à 40 Thlr. 2c.

Ziehung, den 16. Oktober d. J.

1/1 Original-Loos 2 Thlr.. 1/2 Original-Loos 1 Thlr. 1/4 Original-Loos 1/2 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu vergleichen.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten so wie Gewinngelder werden sofort von uns versandt.

Mit Rimessen versehene Ordres werden aufs prompteste von uns ausgeführt; auch kann der Betrag von uns per Postvorschuß entnommen werden.

Man wende sich gefälligst direct an

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- & Wechselgeschäft.

HAMBURG.

Seine geschmackvollen Kaffeekachen empfiehlt **Volkmann,** Brückenstraße No 9.

Die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** erhielt soeben wieder:

Gedichte

von

Friedrich von Schiller.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchh., Stuttgart. Preis nur 2½ Sgr.

600

Kisten Halb-Havanna-Cigarren

1000 Stück 15 Thlr.

100 „ 1 „ 20 Sgr.

Helle Farben billiger, empfiehlt

Carl Reiche.

Weintrauben

bei **A. Mazurkiewicz.**

Ein tüchtiger Colporteur wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Ich wohne Marienstr. 288 beim Böttchermeister Herrn **Baldt.**

Rueckwald,

Galanterie- und Handschuhmachermeister.

Einige 1/4 Loose zur 4. Pr. Klassen-Lotterie à 15½ Thlr., 1/8 à 8 Thlr. hat gegen Nachnahme abzulassen.

A. C. Binder in Culm.

Mein Lager von

Decimal-Waagen

eigener Fabrik,

deren Güte durch den Gebrauch als anerkannt beste bereits allgemeine Anerkennung gefunden und besonders vielseitig der großen Genauigkeit wegen zum Wiegen von Getreide benutzt, empfehle ich zu angemessenen billigen Preisen unter Garantie.

Stettin. **G. A. Kaselow,** gr. Oderstraße No. 8.

Durch Raubmord sind entwendet die polnischen Pfandbriefe:

Serie L. A. No. 2888 über 3000 Rubel.

Serie L. B. No. 6901. 8124. 8125. 9184. 9475. 10,003. 11,046. 11,408. 11,046. 11,408. 11,695. 11,696, 11,697. 11,698. 11,700. 11,747. 11,998. 12,428. 12,429. 14,655. 14,664. 17,224. 140,947 über 750 Rubel.

Vorstehendes Telegramm der k. k. Polizei-Direction in Krakau wird den Herren Bankiers zur gefälligen Nachricht und Mitwirkung behufs Ermittelung der Inhaber dieser Papiere mitgetheilt.

Posen, den 3. October 1867.

Königliche Polizei-Direction.

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene

Vegetab. STANGEN Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.), autorisirt v. d. K. Professor Dr. Lindes zu Berlin, sowie die durch Reinheit und Geschmeidigkeit ausgezeichnete

Italien. HONIG Seife (in Päckchen zu 5 u. 2½ Sgr.) vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardei), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorräthig in Thorn bei

Ernst Lambeck.

Zur 1. Klasse der von der **Regierung genehmigten** Klassen-Lotterie, enthaltend 18100 Gewinne, darunter = **Hauptgewinne von 100,000 — 80,000 — 70,000 2c. 2c.** = empfehle ich **Originalloose,** Ganze 4 Thlr., Halbe 2 Thlr., Viertel 1 Thlr., unter Zusicherung reeller und verschwiegener Bedienung.

A. Reiss,

Lotterie-Einnehmer in Braunschweig.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung zu haben Gerechte Straße No. 115/116.

In Niedermühl liegen circa 400 Centner rein geplättete eichene Rinde zum Verkauf. Zu melden beim Inspector Herrn **Thielemann** daselbst.

Der Winter-Coursus in der bisher von mir geleiteten und seit dem 1. October an Frl. Pannenberg übergebenen Schule beginnt am 14. October. Zu Annahme neuer Schülerinnen bin ich in Vertretung von Frl. Pannenberg am 11. und 12. Oktober Vormittags im Schullocale bereit.

G. Funcke.

Im Verlags-Bureau in Altona ist erschienen und bei **Ernst Lambeck** in Thorn vorräthig:

Jüdische Parodien und Schnurren

von **J. Krüger.** Erstes Bändchen 5 Sgr.

Enthaltend:

Die Afrikanerin. Jüdische Parodie, von Hermann Dalles erzählt. **Parodie der Räuber,** oder: Heimann zum Erstenmale im Theater, in jüdischer Mundart. **Itzig — Romeo und Blimche — Julis. Abraham Meyer** als dramatischer Künstler, Schmulchen Toggenburg.

Zweites Bändchen 5 Sgr.

Enthaltend:

Mautje Bär, als **Wilhelm Tell.** Parodie auf Wilhelm Tell's Monolog: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen." — **Als Madame Levy Nerven gekroggen hat. — Nathan Warschauers Verzweiflung.** Seitenstück zu Kotzebue's Verzweiflung. — **Wie der dicke Aron Bacher als Kinstler sein Glick gemacht hot. Jainkef, der Giftschlucker. — Die beiden Confectfresser. — Moses Bock und sein Hauptmann.**

Vom ersten Bändchen wurden binnen Jahresfrist fast 3000 verkauft.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Am heutigen Tage habe ich an alle jetzigen und früheren Abonnenten, so wie an alle Musikliebhaber

den 3. Nachtrag des Kataloges meiner Musikalien-Leih-Anstalt gratis versandt.

Derselbe enthält in 958 Nummern das Neueste und Beste, was an Pianoforte-Musik (zwei- und vierhändig), sowohl, wie auch an Compositionen für andere Instrumente, Gesang u. s. w. erschienen ist, so daß ich die Hoffnung hege, es wird jeder Musikliebhaber durch die zweckmäßige und gute Auswahl der Musikstücke befriedigt werden. Aber nicht nur Neues bringt der Nachtrag, sondern auch Aelteres, welches als Ergänzung des in den 3 früheren Katalogen Enthaltenen dient.

Und somit erlaube ich mir denn auf meine Musikalien-Leih-Anstalt, über deren gute und zweckentsprechende Zusammenstellung der darin enthaltenen Musikstücke mir öfter schmeichelhafte Anerkennung zu Theil wurde, zum Abonnement ergebenst einzuladen.

Ernst Lambeck.

No. 288 Neustadt Wohnung bei **Forck.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 29. Sept.: Minna Marie Louise, T. d. Rathhauskast. Clericus; Friedrich Carl Benno, S. d. Steuerm. Schreiber; Auguste, T. d. Arb. Goland; 1. Okt.: Ernst Robert, S. d. Arb. Raathe.

Gestorben, 26. Sept.: Gustav Ernst, S. d. Bäckerm. Senkpeil, 4 M. alt.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 29. Sept.: Albert Gustav, S. d. Schuhmachergef. Stenzler.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getraut, 29. Sept: Tischlergef. F. D. Fehlau m. Jungfr. A. H. Goergens; 1. Okt.: Lithograph G. Th. Fessel m. Jungfr. B. A. Bähr.

Gestorben, Schiffsgeh. E. S. Altrock in Schilno, 22 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.